

Bibliolog im Studium?! - Erfahrungen aus Kiel

von Uta Pohl-Patalong

Seit einigen Jahren gibt es für Studierende an der Theologischen Fakultät Kiel in jedem Wintersemester die Möglichkeit, im Rahmen einer Lehrveranstaltung an einem Bibliolog-Kurs nach den Standards des Netzwerks teilzunehmen. Den Kurs biete ich entweder als Blockseminar vor Vorlesungsbeginn an oder aber fraktioniert, so dass der erste Teil im Block und der zweite in der ersten Semesterhälfte wöchentlich stattfindet. Die Nachfrage ist sehr groß; in jedem Jahr gibt es eine lange Warteliste. Teilnehmen können Lehramts- und Pfarramtsstudierende ab dem 3. Semester, Voraussetzung sind Erfahrungen im Leiten von Gruppen (egal in welchem Kontext).

Anfänglich war ich unsicher, ob es sinnvoll ist, bereits im Studium und damit vor einem verbindlichen Praxiskontakt Bibliolog zu lernen und zu praktizieren. Ist genügend theologische Basis vorhanden? Können sich Studierende, die intensiv in der historisch-kritischen Herangehensweise an biblische Texte geschult werden, auf den Erfahrungsbezug einlassen? Braucht es nicht intensivere Praxiserfahrungen für das Erlernen von *echoing* und *interviewing*?

Die Erfahrung zeigt: Es geht ganz ausgezeichnet. Fast alle Studierenden erschließen sich den Bibliolog rasch, erfassen die Techniken sehr gut und setzen sie eigenständig um. Vor allem entwickeln sie die Haltung der Wertschätzung und die Hermeneutik des Zutrauens, die den Bibliolog prägen. Manchmal habe ich sogar den Eindruck, dass *echoing* und *interviewing* leichter zu erlernen sind, wenn man nicht bereits jahrelang in einer verkündigenden bzw. lehrenden Rolle unterwegs ist. In jedem Jahrgang ist die Atmosphäre im Kurs sehr konstruktiv und angenehm; sowohl durch die intensive Arbeit als Blockseminar als auch durch den Bibliolog als Zugang entsteht ein anderes Miteinander sowohl der Studierenden untereinander als auch zu mir als Dozentin als in anderen Lehrveranstaltungen. Die Evaluationen zeigen, dass diese Art des Arbeitens sehr geschätzt wird und ebenso das Erlernen des Bibliolog im Rahmen des Studiums als sehr wertvoll empfunden wird. Wenn ich die Studierenden dann anschließend in homiletischen oder fachdidaktischen Seminaren wiedersehe, bin ich oft beeindruckt, wie souverän sie den Bibliolog umsetzen bzw. wie intensiv er ihre Predigten prägt.

Nachdem aus dem diesjährigen Examensjahrgang (kirchlicher Abschluss) viele an einem Bibliologkurs teilgenommen hatten, habe ich einige Studierende gefragt, wie sie den Bibliologkurs in ihrem Studium erlebt haben und ob sich durch ihn etwas für sie verändert hat. Die folgenden vier Antworten bejahen diese Frage – auf ganz verschiedenen Ebenen.

Der Bibliolog als Tür

von Jessika Gude

Der Bibliologkurs war meine erste Universitätsveranstaltung, nachdem ich vor zweieinhalb Jahren von Tübingen nach Kiel gewechselt bin, um dort mein Studium abzuschließen. Da ich den Bibliolog kurz vorher schon kennengelernt hatte, war ich gespannt darauf, diese Methode nun selbst erlernen und ausprobieren zu dürfen. Durch das Angebot, den Bibliolog im sogenannten Reli:Labor (Schulklassen verbringen einen Projekttag an der Theologischen Fakultät) auch nach dem Kurs in der Praxis ausprobieren zu dürfen, konnte ich schon einiges an Erfahrungen sammeln.

Für mich als Theologin ist die biblische Welt durch diese Erfahrungen und die Kenntnisse, die ich durch den Bibliolog erhalte, als eine sehr lebendige und vielfältige Welt deutlich geworden. Gerade für meine Arbeit mit Predigttexten stellt der Bibliolog für mich eine Tür dar, durch die ich in diese Welt eintreten kann. Es war für mich schon immer ein Anliegen in meinen Predigten, sowohl die biblische Welt näher zu beleuchten als auch zum Ausdruck zu bringen, was uns die Texte heute sagen können. Durch den Bibliolog fällt mir dies heute leichter, gerade auch weil die Vorarbeiten wichtig sind, um den Text in seinem Zusammenhang mit der biblischen Welt verstehen zu können. Mir machen die exegetischen Schritte sehr viel Spaß, da ich das Gefühl habe, mich dem Text anzunähern. Durch den bibliologischen Umgang mit dem Text und die Fragen, die ich an ihn stelle, bekomme ich Eindrücke davon, was die biblischen Figuren und damit die Menschen von damals gefühlt und gedacht haben könnten in ihren Erfahrungen mit Gott und Jesus Christus. Diese Erfahrungen nehme ich dann auf und versuche sie in die heutige Zeit zu übertragen. Somit erkenne ich und vielleicht auch meine Hörer*Innen, dass sich die Erfahrungen von damals gar nicht so sehr von unseren Erfahrungen heute unterscheiden. Für mich wird durch den Bibliolog der biblische Text nicht nur relevant und aktuell, sondern er schafft auch Verbundenheit durch die Zeiten hindurch.

Der Bibliolog hat meine Theologie bereichert und mir dabei geholfen, als Theologin eine Stimme zu finden, indem ich mich nun viel verbundener mit den biblischen Texten und Figuren fühle als vorher. Somit fällt es mir durch den Bibliolog leichter, einen Zugang zu meiner Theologie zu finden, da eine Vielfalt an Möglichkeiten aufgezeigt wird, die Texte zu verstehen. Als Vikarin und zukünftige Pastorin freue ich mich nun umso mehr darauf, den Bibliolog sowohl als Predigt als auch in der Schule und in der Gemeinde anwenden zu können.

Bibliolog schenkt Lebendigkeit

von Lisa Triebel

Dem Bibliolog begegnete ich zum ersten Mal im Gottesdienst bereits vor meinem Theologiestudium und war sofort angetan davon, dass ich mich selbst mit einbringen durfte. Dadurch wurde die Predigt so lebendig. Ich habe einen ganz neuen Zugang zur Bibel gefunden, der mich das Studium über begleitet hat. Einen Bibeltext aus diversen Perspektiven zu betrachten und den Bezug zur Lebenswirklichkeit der unterschiedlichsten Menschen von ihnen selbst zu hören, ist sehr bereichernd für die Auslegung eines Bibeltextes. Während des Studiums wollte ich selbst unbedingt das Bibliolog-Seminar besuchen und konnte das neu Gelernte in der ev. Jugendarbeit ausprobieren. Dort durfte ich viel Erfahrung mit jungen wie auch junggebliebenen Menschen sammeln.

Durch meine Erfahrungen mit dem Bibliolog kann ich gelassener an meine zukünftige Arbeit als Vikarin und Pastorin herangehen. Mir ist es wichtig, die gesamte Gemeinde in meiner Predigt anzusprechen und zu erreichen. Die Auslegung des Bibeltextes ist vielfältig und darf es auch sein. Jede*r nimmt jeweils ganz eigene Erkenntnisse aus dem Eintauchen und Erleben der Bibelgeschichte mit. Die eigenen Gefühle aus dem eigenen Alltag finden im weißen Feuer Gestalt und Ausdruck. Die Lebensgeschichte vermischt sich mit den möglichen Reaktionen der biblischen Personen, wodurch die Bibel bei den Bibliolog-Teilnehmenden eine ganz besondere Aktualität und

Bedeutung für das eigene Leben gewinnt. Ich verspüre jedes Mal vor einem Bibliolog eine gewisse Aufregung und Vorfremde, welche kreativen Gedanken und Gefühle bei den Teilnehmenden auftauchen, auf die ich selbst in meiner Vorbereitung und Exegese nicht gekommen bin.

Besonders schön finde ich es, mit Kindern Bibliolog auszuprobieren. Dabei staune ich über die Fantasie und die Motivation der Kinder, sich in die Bibelgeschichte mit Personen, Tieren und Gegenständen hineinzusetzen. Hier wird mir bewusst, dass alle, klein und groß, die Bibel lebendig werden lassen können. Die Vielfalt an Deutungen sowie das Sichtbarwerden der Inhalte, die jede*r Einzelne für sich selbst mitnimmt, ist großartig. In diesem Ausmaß ist es mir in keiner anderen Methode aufgefallen. Das stärkt mich als Theologin und angehende Pastorin. Der Bibliolog bietet eine - für viele noch ungewöhnlich neue - aber schöne Möglichkeit, Menschen verschiedenen Alters und biblischer Kenntnis zu erreichen. Sie alle tragen dazu bei, die Bibel lebendig und erfahrbar werden zu lassen.

Bibliolog als neues Licht auf biblische Texte

von Katharina von Hering

Während meines Studiums durfte ich im Rahmen der Kieler Forschungswerkstatt, die Schüler*innen einen Tag an der Uni im Fach Religion zu unterschiedlichen Themen wie Gerechtigkeit, Vertrauen oder Freiheit forschen lässt, mit vielen Schulklassen den Bibliolog durchführen. Der Bibliolog und die Erfahrungen, die er mir ermöglicht hat, haben meinen Umgang mit biblischen Geschichten und meine Theologie verändert.

Bevor ich den Bibliolog kennenlernte, fiel es mir manchmal schwerer, einen Zugang zu biblischen Texten zu bekommen. Durch bibliologisch inspirierte Fragestellungen gelingt es mir besser, mich biblischen Texten intensiv anzunähern, in sie einzutauchen, eigene Fragestellungen zu entwickeln und sie für mich wirken zu lassen.

Durch die Vorbereitungen zur Durchführung von Bibliologen habe ich gelernt, meinen Blick zu schärfen, wenn es um die Auswahl von exegetischen Informationen in Bibliologen, aber auch in Predigten geht, die für Teilnehmende und Hörende zum Verständnis der biblischen Texte von Bedeutung sind. Egal wie oft ich einen Bibliolog zum gleichen Text gehalten habe, die Auslegung durch verschiedene Gruppen wurde niemals langweilig. Ich empfinde es als bereichernd, immer wieder neue Aspekte, die durch den Text zum Leuchten kommen, wahrzunehmen. Der Bibliolog hat mir die Hermeneutik des Zutrauens sowohl in die biblischen Texte als auch in ihre Ausleger*innen gelehrt und mir gezeigt, wie wichtig Räume sind, in denen Aussagen wertfrei nebeneinander bestehen dürfen. Aus nachbereitenden Gesprächen konnte ich oft noch Fragen und Anregungen zum Weiterdenken mitnehmen. Somit habe ich jeden erlebten Bibliolog als Gewinn für meine eigene Theologie erfahren.

Die Rolle der Bibliologin hat es mir ermöglicht, vor verschiedenen Gruppen aus Schüler*innen theologisches Selbstbewusstsein zu schöpfen. Der Bibliolog hat mir Sichtweisen auf biblische Texte eröffnet, die ich ansonsten so wohl nie entdeckt hätte, hat mir inspirierende Gespräche zur Weiterarbeit geschenkt und einen Zugang gezeigt, der viele Texte in einem neuen Licht erscheinen lässt.

Bibliolog als Perspektivenwechsel für den Pfarrberuf

von Daria Grzywacz

Ich habe den Bibliolog während meines Theologiestudium in Kiel kennengelernt, und die Ausbildung kurz vor dem Beginn meiner Examensvorbereitung absolviert. Zu diesem Zeitpunkt war meine Sicht auf die Bibel stark durch die Beschäftigung mit den exegetischen Fächern beeinflusst, in denen die Frage nach der Entstehung und sprachlichen Ausgestaltung der biblischen Texte im Zentrum steht. Den Bibliologkurs habe ich als einen erfrischenden Perspektivenwechsel im Studium erlebt, weil wir dort die Bibel nicht als ein zu erforschendes Objekt betrachtet haben, sondern als ein lebendiges Buch, in dem wir uns selbst sowie anderen Menschen begegnen können.

Der Bibliologkurs hat mir einen Zugang zu den biblischen Geschichten eröffnet, der mich in meinem Beruf als Vikarin und zukünftig als Pastorin nachhaltig prägen wird, sei es bei der Predigtvorbereitung, im Kontext der Schule, der Senioren- oder der Jugendarbeit. An der Methode schätze ich besonders ihre Kreativität und vielfältige Einsetzbarkeit in unterschiedlichen Gruppen. Da die Teilnehmenden den Bibliolog mit ihren eigenen Gedanken und Überlegungen mitgestalten, wird er für die ganze Gruppe zu einem einmaligen Erlebnis, aus dem jede*r etwas Eigenes mitnehmen kann. Der partizipative Charakter des Bibliologs bringt die Idee des Priestertums aller Gläubigen besonders zum Vorschein, weil dort jeder Wortbeitrag wahrgenommen und wertgeschätzt wird. Für meine eigene Rolle als Bibliologin und zukünftige Pastorin bedeutet dies, dass ich selbst auch eine lernende Haltung einnehmen möchte, und den Menschen in meiner Gemeinde aufmerksam zuhören will. Zudem ist mir durch die Begegnung mit dem Bibliolog besonders wichtig geworden, dass jede*r in der Gemeinde einen geschützten Raum für eigene Erfahrungen mit biblischen Geschichten bekommen kann. Ich bin dankbar, dass ich die Methode des Bibliologs im Studium kennenlernen durfte und bin mir sicher, dass ich und meine zukünftige Gemeinde davon profitieren werden.